

Mit Garten als prächtiger Kulisse



Vreneli und Melk auf der Alp – respektive auf dem Dach des Diogenes-Theater-Gartenhauses, das für einmal zur Bühne umgebaut wurde.

ALTSTÄTTEN. Eindrücklich war die Leistung der neuen Diogenes-Eigenproduktion unter der Leitung von Brigitte Walk. «Quatemberkinder» feierte am Sonntagabend im Diogenes-Garten eine wundervolle Premiere, ein unvergessliches Erlebnis für Auge und Ohr.

Singende Sträucher, summende Bäume, klingende Büsche – der prächtige Garten des Diogenes-Theaters ist zum Leben erwacht, wenn die fünfzehn Mitglieder der Diogenes-Eigenproduktionsgruppe ihr Stück «Quatemberkinder» aufführen. Zweimal ist die Premiere der neuen Diogenes-Theaterproduktion buchstäblich ins Wasser gefallen. Am Sonntagabend endlich konnten die «Quatemberkinder» zeigen, was sie während Wochen und Monaten geprobt hatten. Das Publikum wurde entführt in die urchigen Glarner Alpen, in die Welt von Zauber und Magie, von Sennen und Quacksalbern. Es wurde eingehüllt in eine wunderbare Sprache, die zwar ans Hochdeutsch angelehnt, doch mit Mundart-Ausdrücken nur so durchtränkt ist.

Überzeugende Laienarbeit

Regisseurin Brigitte Walk – unterstützt durch Regie-Assistent Theo Frei – inszenierte das Bühnenstück von Tim Krohn auf eigenwillige und überzeugende Weise. Die fünfzehn Laien, von der Schülerin bis hin zum Grossvater und allesamt

ohne Schauspiel-Ausbildung, schafften unter Walks Leitung eine hervorragende Leistung.

Welt voller Geheimnisse

Da ist der Melk, die Hauptperson, eindrücklich gespielt von Karin Kehl, der sich entwickelt vom einfachen Dummerchen zur reifen Persönlichkeit, verführt durch den «Hörelimaa», den Teufel persönlich, um danach wieder auf den eigenen Weg zu finden. Da ist das verführerische und freiheitsliebende Vreneli, gespielt von Kerryn Hermann, das lange in den Bergen verschwindet und dem schliesslich gar die Totenmesse gelesen wird. Und da sind all die andern Figuren, 23 insgesamt, welche die zarte Liebesgeschichte der beiden umweben, stören und unterstützen. Und schliesslich sind da all die unerklärbaren Geheimnisse der Gegenwart und der Vergangenheit, welche die Biografie des Melk ausmachen. Der Melk entdeckt sie langsam und deckt sie auf, stets mit Ruhe und Gelassenheit, bis er und sein Vreneli endlich ganz zueinander finden.

Zauberhafte Kulisse

Für einmal ist es umgekehrt: Im Garten des Diogenes-Theaters an der Altstätter Kugelgasse steht zwar eine Bühne, doch auf dieser wird nicht gespielt, sondern da sitzt das Publikum. Das Theater-Geschehen findet überall statt: auf der Wiese, auf dem eigens gebauten Steg über dem Teich, hoch oben in den Bäumen und auf dem Dach des Gartenhauses. Immer wieder ist das Publikum gefordert in seiner Aufmerksamkeit, links und rechts tauchen Figuren auf, sie rennen daher und schleichen herum. Der Garten wird zur prächtigen Kulisse, die anfangs noch im Licht der Dämmerung sichtbar ist, später zauberhaft beleuchtet wird. So wandelt sich das Bühnenbild mit fortgeschrittener Stunde, wird stets noch geheimnisvoller und entführt nach Glarus, über den Gotthard bis hin nach Venedig. Über die Zeit- und Ortssprünge hinweg helfen die beiden Mädchen Amber Sieber und Grittje Hoppe: Erfrischend keck weisen sie dem Publikum den Weg durch die Geschichte.

Spielplan wetterabhängig

Eine Alpen-Saga der besonderen Art spielt sich dieser Tage im Diogenes-Garten ab. Und wie es so ist in den Bergen: Das Wetter bestimmt die Möglichkeiten des Tages. So wird auch das Spielprogramm des Diogenes-Theaters von Tag zu Tag neu bestimmt. Heute Dienstagabend ist die nächste Vorstellung geplant. (pd)

Die Homepage www.diogenes-theater.ch gibt aktuelle Auskunft darüber, ob das Wetter mitspielt und wann die Vorstellungen stattfinden. Nächste Aufführungsdaten: 21., 22., 24., 29. Juni und 2. Juli (bei stabilem Wetter).
Reservation: Boutique Gwundernase, Telefon 071 755 19 65.